amtlichen englischen Dementis kann die Sache wohl richtig sein. Nachdem General Joubert seine Truppen hinter den Tugelafluß zurückgezogen hat, kann es keine Schwierigkeit haben, gegen das Lager eine so überlegene Feldartillerie in Wirksamkeit zu bringen, daß der Schlußakt nun wohl mit Sicherheit erwartet werden kann. Mit Rücksicht auf die Versammlung der Entsatzarmee dürfte es damit auch an der Zeit sein. Von Brüssel aus wird eine sichere Meldung darüber erwartet werden können. Bei Colenso scheint ein kleines Gefecht zwischen den beiderseitigen Vorposten stattgefunden zu haben; bei der Meldung von dem mißglückten Versuch der Buren, die Eisenbahnbrücke zu sprengen, scheinen die englischen Blätter völlig vergessen zu haben, daß diese Brücke am 15. November bereits gründlich zerstört worden ist.

Zur Charakteristik des englischen Söldnerheeres sind in den letzten Tagen einige höchst bezeichnende Einzelheiten mitgetheilt worden. Die englischen Blätter haben sich in Schilderungen von sogenannten „Verrätereien" und „Brutalitäten" der Buren gar nicht genug thun können. Meist hat es sich um Entstellungen oder um Lappalien gehandelt; in einzelnen Fällen mag eine Beschwerde nicht völlig ohne Grund gewesen sein: der Krieg erweckt die Leidenschaften, und die harte Nothwendigkeit ist nicht immer human. Die nachstehend mitgetheilten und als wahr verbürgten Thatsachen liefern indessen den Beweis, daß im Punkte der Loyalität und der humanen Kriegführung der englische Söldner weit unter dem Buren steht.

Von den gefangenen Deutschen und Holländern wird eidlich erhärtet, daß die Engländer bei Elandslaagte Verwundete und Gefangene plünderten. Kein einziger Gefangener besaß mehr Geldbeutel oder Uhr. Dem verwundeten Gymnasiallehrer Beijeveld aus Pretoria wurden durch Lanzenreiter 14 Pfund Sterling abgenommen, dem General Kok, der später in Natal starb, 40 Pfund Sterling. Die Leiche Dr. Cossers war total geplündert.

Beim plötzlichen Ansturm der Lanzenreiter auf die 90 Deutschen und Holländer, welche das bekannte Kopje vertheidigten, warfen Letztere die Gewehre weg, da sie sich verschossen hatten und hoben die Arme in die Höhe. Nach eidlicher Aussage des auf der Penelope gefangenen transvaal'schen Oberbeamten Sausenthaler rief der Kapitän der Reiter: „Kill the buggers!" (Schlagt die Schufte todt!) und daraufhin stachen die Reiter nach Jedem, den sie erreichen konnten.

Daß die englischen Lanzenreiter Verwundete und Gefangene niedergestoßen haben, wird von allen Theilnehmern am Gefecht, die erst im letzten Augenblicke geflüchtet sind, bestätigt. Der Deutsche Fritz Goldmann erzählt:

„Der Anfall der Lanciers geschah so plötzlich, daß wir keine Zeit mehr hatten, zu feuern. Mein Bruder und ich ließen uns fallen und stellten uns todt. Auf kurzen Abstand von mir stand ein Kamerad von uns mit dem Gewehr in der Hand. Er wurde aufgefordert, es abzulegen und als er dem Befehl nachgekommen war, stachen ihn zwei Reiter gleichzeitig in den Hals. Ein anderer Reiter stach einen Verwundeten, der den Arm aufhob, in den Leib."

* * *

Ueber die Vorgänge auf dem Kriegsschauplatze gingen uns im Verlaufe des heutigen Vormittags die nachstehenden Meldungen zu:

London, 4. Dezember. „Daily Teleg." berichtet aus Durban, General Buller dringe augenblicklich gegen Ladysmith vor. Der Prinz von Wales könne seinen Dank für ein Telegramm, das ihm die Offiziere der Garnison von Ladysmith gelegentlich eines Abendfestes zugehen ließen, bald nach Ladysmith richten.

London. „Daily Teleg." berichtet aus New-York: Der Korrespondent der „World" meldet aus Washington, die dortige Regierung habe eine Note der französischen und englischen Regierung erhalten, worin diese sich dagegen auflehnen, daß England die beiden südafrikanischen Burenrepubliken annektiren wolle.

London. Ein Telegramm aus Kapstadt berichtet, daß das Transportschiff „Jlmore" in der Nähe von der St. Helena-Bai auf den Grund gerathen ist. Der Dampfer hatte eine Batterie Artillerie und eine Abtheilung Kavallerie an Bord. Zwei Kriegsschiffe sind augenblicklich damit beschäftigt, die Pferde und das Artilleriematerial in Sicherheit zu bringen.

Brüssel. Die Transvaalgesandtschaft erhielt die Nachricht von haarsträubenden Grausamkeiten der Engländer, welche 300 gefangene Buren hinmordeten und mehrere verstümmelten. Dr. Leyds will diese Meldung den Großmächten mittheilen.

Umschau im Lande.

— **Dresdener Rennverein.** Die im Schaufenster des Hoflieferanten S. Schlesinger in Dresden, König Johannstraße, ausgestellten Gewinn-Gegenstände der V. Sächs. Pferdezucht-Lotterie, deren Ziehung unwiderruflich am 12. d. M. stattfindet, haben wiederholt allseitigen Beifall beim Publikum gefunden. — Für die Gewinn-Ausgabe hat der Dresdener Renn-Verein in der Christianstraße 26 einen Laden gemiethet, dieselbe findet dort nach stattgehabter Ziehung und nach beendeter Drucklegung der Gewinnliste von Freitag, den 15. d. M. ab, Vormittags 9½—12 Uhr und Nachmittags von 3½—6 Uhr Abends (ausschließlich Sonn- und Feiertags) statt. — Wer noch nicht im Besitz eines Loses dieser von Jahr zu Jahr sich mehr und mehr einbürgernden Lotterie ist, welche an auswärtige Gewinner ohne Anrechnung der Verpackung die Gewinne übersendet, versorge sich ja rechtzeitig damit, da der verschwindend kleine Vorrath hierin in den nächsten Tagen vollständig geräumt sein dürfte.

— **Dresden.** Ein romantisches Räuberleben führten jüngst hier zwei Lehrlinge, die ihrem Meister entlaufen waren. Sie übernachteten in Neubauten, führten Frühstücksdiebstähle aus und erbrachen auch eine Geldkassette, deren Inhalt verjubelt wurde. Ferner hatten sich die beiden hoffnungsvollen Jünglinge mit Dolch und Flinte bewaffnet. Die Polizei nahm jedoch die Räuber beim Kragen. — Seit einiger Zeit werden hier aus Celluloid gefertigte Zigarrenspitzen in den Handel gebracht, die sofort in Brand gerathen, wenn sie mit glühender Zigarrenasche oder mit einem brennenden Streichhölzchen in Berührung kommen. Der Rath hat den Vertrieb dieser Zigarrenspitzen untersagt. — Aus dem dritten Stocke eines Hauses stürzte sich ein Mechanikergehilfe auf die Straße. Er blieb mit zerschmetterten Gliedern bewußtlos liegen. Der unglücklich verheirathete Mann versuchte schon Vormittags sich zu ertränken; auch kletterte er längere Zeit auf dem Hausflure herum, ehe er den Sprung in die Tiefe wagte.

— **Leipzig.** König Albert traf am Sonntag Abend gegen 8 Uhr, von Strehla kommend, auf dem Dresdner Bahnhofe hier ein, wo kleiner Empfang stattfand. Heute Montag begab sich der König zur Jagd auf Böhlitz-Ehrenberger Revier. Nachmittag findet im königlichen Palais Tafel statt, an der auch die Jagdgäste theilnehmen werden. — Prinz Georg, der, wie es hieß, mit seinem königlichen Bruder hier eintreffen würde, hat diese Absicht aufgegeben.

Aus Thüringen.

—gr. **Weißenfels.** In Pirkau bei Theißen gerieth der 16jährige einzige Sohn des Bäckermeisters Dix mit einer Hand derartig in das Getriebe der Dreschmaschine, daß ihm die Hand vollständig abgequetscht wurde.

—m. **Freyburg.** Im benachbarten Orte Körbisdorf kam in einer Zuckerfabrik der Arbeiter Karl O. in das Getriebe einer Maschine. Hierbei wurde dem Unglücklichen der rechte Arm vollständig herausgerissen, auch ein Theil der Rippen lag bloß. O., welcher Frau und 2 Kinder hinterläßt, verstarb nach wenigen Stunden unter gräßlichen Schmerzen.

—d. **Gotha.** Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in einem Steinbruch auf dem Großen Seeberge. Der etwa 40 Jahre alte Arbeiter Brühheim von hier war in dem Bruch beschäftigt, als sich ein großes Felsstück ablöste und so unglücklich über ihn fiel, daß er schwere Verletzungen, namentlich am Kopfe, davontrug, die alsbald seinen Tod herbeiführten.

—ek. **Ilmenau.** Ein in einer hiesigen Fabrik beschäftigter Lehrling zog sich eine schwere Verletzung dadurch zu, daß er beim Ueberklettern eines Zaunes zu Falle kam und sich ein offenes Taschenmesser, das er in der Hand hielt, in die Seite stieß.

Stadt-Theater.

Chemnitz, den 4. Dezember 1899.

Circusleute. Komödie in 3 Akten von Franz v. Schönthan. 1. Gastspiel des Herrn Carl William Büller.

Einen recht glücklichen Griff hatte Herr Büller, der von den Chemnitzer Theaterfreunden stets gern gesehene Gast, damit gethan, daß er sich zur Eröffnung seines mehrere Tage umfassenden Gastspieles die Schönthan'sche Komödie „Circusleute" gewählt hatte. Denn mit der Wiedergabe des Landowsky konnte er nicht allein seine prächtige Komik, sondern auch sein ausgezeichnetes Charakterisirungsvermögen in das glänzendste Licht stellen. Und dies geschah in vollem Maaße. Wie Herr Büller den eingebildeten und selbstbewußten, aber auch gutmüthigen alten Circus-Clown Landowsky mit allen seinen Eigenthümlichkeiten im sprachlichen Ausdrucke wie in den Gesten auf die Bühne stellte, war einfach köstlich. Szene für Szene hatte er fein und sauber durchgearbeitet und zu wiederholten Malen überraschte er mit reizenden kleinen Pointen, wie sie nur einem alten, erfahrenen Bühnenkünstler in solcher Fülle zur Verfügung stehen können. Voll und ganz versteht der geschätzte Gast die interessante Kunst, alle Glieder des Körpers zum Ausdrucke der seelischen Stimmungen mit zu verwenden. Besonders lobend sei hervorgehoben, daß, obwohl es der Charakter der Rolle leicht mit sich bringen kann, mit recht derben Strichen zu zeichnen, Herr Büller jedes gröbere Mittel, Effekte zu erzielen, verschmähte. In den übrigen Mitwirkenden fand der Gast eine Unterstützung, wie er sie nicht besser wünschen konnte. Wir nennen in dieser Beziehung besonders Fräulein Wachr, deren lustige Schelmenaugen, Grazie in den Bewegungen und temperamentvolles Spiel abermals ihre volle Schuldigkeit thaten, sodann Frau Pfund-Kühnau und die Herren Pichon und Schmalz. Das Publikum befand sich von Anfang bis zum Schluß der Vorstellung in der besten Stimmung und spendete reichlichen Beifall. Der Besuch der ferneren Gastspiele Herrn Büllers kann nach dem Erfolg des ersten Abends einem Jeden, der sich prächtig amüsiren will, auf das Angelegentlichste empfohlen werden.

N.

Lokales.

— **Stationsverzeichniß für die königlich sächsischen Staatseisenbahnen und die mitverwalteten Privatbahnen.** Die königliche Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen hat unter vorstehendem Titel ein Verzeichniß ihrer sämmtlichen Verkehrsstellen herausgegeben. Der erste Theil enthält Bemerkungen allgemeiner Art, sowie besondere, für den Verkehr mit einzelnen sächsischen Stationen zu beobachtende tarifische Vorschriften. Den wesentlichsten Theil bildet das alphabetische Verzeichniß der Verkehrsstellen, sowie der an freier Strecke liegenden Zweiggeleisanlagen. Es giebt Aufschluß über die Abfertigungsbefugnisse der einzelnen Stationen, deren Zugehörigkeit zu den betreffenden oberen Dienststellen, über die vorhandenen Gleiswagen, Krahne, Laderampen und enthält ferner die sämmtlichen, an sächsischen Eisenbahnstationen oder in deren Nähe gelegenen Zoll- und Steuerstellen unter genauer Angabe der ihnen zustehenden Abfertigungsbefugnisse. Auch ist aus dem Verzeichniß zu ersehen, auf welchen schmalspurigen Linien die Benutzung von sogenannten Rollböcken zur Beförderung der Hauptbahnwagen zulässig ist. Im Hinblick auf die seit dem 1. Januar d. J. durchgeführte Neuorganisation der gesammten sächsischen Eisenbahnverwaltung ist auch hervorzuheben, daß dieses nicht nur für die Abfertigungsbeamten, sondern insbesondere auch für Spediteure und das sonstige verfrachtende Publikum werthvolle Nachschlagebuch ausführliche Bemerkungen über die veränderte Organisation enthält und den Parteien für Reklamationsfälle alles Wissenswerthe an die Hand giebt. Das Buch ist im Verlage von C. Heinrich in Dresden-N. erschienen und zum Preise von 80 Pfg. von dieser Firma und durch jede Buchhandlung zu beziehen.

— **Dem vom Rathe gestellten Gesuche** um weitere Verbesserung der Verbindung zwischen Chemnitz und Berlin über Elsterwerda kann nach einer an denselben gelangten Zuschrift der königl. Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen nicht entsprochen werden.

— **Erhöhung des Zinsfußes bei der städtischen Sparkasse.** Nach einem vom Rathe in seiner Sitzung vom 27. November gefaßten Beschlusse wird vom 1. April nächsten Jahres ab der Zinsfuß bei der Sparkasse für die Spareinlagen von 2¾ auf 3 Proz. und für die ausgeliehenen Hypothekenkapitalien von 4 Proz. auf 4⅛ Proz. erhöht. Des Weiteren beschloß der Rath mit Rücksicht auf die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich, vom 1. Januar 1900 ab Gelder der Sparkasse nur gegen Buchhypotheken auszuleihen, auch vertragsmäßig vom Darlehnsempfänger für den Fall eines Wechsels im Eigenthum des Grundstückes die Verpflichtung fortgesetzter persönlicher Haftung für die Hypothekenschuld zu verlangen.

— **Der Bau einer elektrischen Bahn Chemnitz-Limbach-Burgstädt** wird von der Firma Siemens & Halske in Berlin beabsichtigt. Dieselbe hat nämlich dem hiesigen Rathe Mittheilung davon gemacht, daß sie bei dem Ministerium des Innern ein Gesuch um Genehmigung zur Anstellung allgemeiner Vorarbeiten für diese Linie eingereicht habe. Von einem früher aufgetauchten gleichen Projekt ist es in letzter Zeit recht ruhig geworden, wird aber der Berliner Firma die erbetene Genehmigung ertheilt, so darf auf eine baldige Verwirklichung des Planes sicher gerechnet werden.

— **Die Wochenmärkte und den Christmarkt** betreffend. Der Rath hat in seiner Sitzung vom 27. v. M. beschlossen, in Zukunft die Wochenmarktbuden auf dem Neustädter Markt in der Weise aufzustellen, daß alle Budenreihen von Osten nach Westen laufen, und diejenigen, welche zur Zeit noch auf dem Neumarkt Aufstellung finden, nach dem Neustädter Markt zu verweisen, sowie zum nächsten Christmarkt die Buden in derselben Weise aufstellen zu lassen wie beim letzten Jahrmarkt.

— **Zum Vereinsgeistlichen für die innere Mission unserer Stadt** ist Herr F. H. J. Peißel, Geistlicher an der hiesigen königl. Gefangenen-Anstalt, erwählt worden. Der Rath hat zu dieser Wahl seine Zustimmung ertheilt.

— **Die Zschopauerstraße** wird sicherlich eine der stattlichsten Straßen unserer sich stetig ganz außerordentlich entwickelnden Großstadt werden. Vor dem neu erstandenen imponirenden Vereinshausbau des Kaufmännischen Vereins wird an der Ecke der Zschopauer- und Moritzstraße gegenwärtig das Orchester-Haus für den Konzertgarten erbaut, welcher bis zum Frühjahr angelegt wird. — Die dem Grundstück des Kaufmännischen Vereins gegenüber stehende Mauer des längst unbenutzt liegenden alten Johannis-Friedhofes wird nach mehreren Jahren verschwinden und neben der gegenwärtig begonnenen Vermehrung der breiten Fußwege, welche über das durch neue große städtisch angelegte Stadttheile bereits ringsum eingeschlossene weite Friedhofs-Terrain führen, werden dann langgestreckte Straßen und neue Anlagen (Johannis-Park?) und umfangreiche, der fortschreitenden Geschmacksrichtung des Anfangs des zwanzigsten Jahrhunderts entsprechende Monumentalbauten (neue Johanniskirche? rc.) geplant werden. In richtiger, vorausschauender Würdigung dieser bald selbstverständlich werdenden, ganz außerordentlichen Verkehrssteigerung hat unsere vorsorgliche städtische Bauverwaltung erzielt, daß der an die innere Stadt angrenzende engere Theil der Zschopauerstraße entsprechend erweitert wird. Die auf Widerruf genehmigten Heyn'schen Speditionsniederlags-Neubauten wurden bereits von der früheren Baulinie zurückliegend, der Straßenverbreiterung entsprechend angelegt; (eine durch dieses Grundstück gewünschte Fortführung der Hospitalstraße nach der Poststraße, in der Richtung nach der Langestraße, würde dem dort ganz enorm gestiegenen Verkehr recht förderlich sein). Der dem Hauptverkehrspunkte der Stadt, dem Johannisplatze, nächstgelegene Beginn der Zschopauerstraße (an der äußeren Johannisstraße — neue Straßenbahnstrecke nach Gablenz) wird schon im Frühjahr Erweiterung und Verschönerung erfahren, denn das Eckhausgrundstück (Nr. 14 Bäcker Beyer), von welchem die Stadt ca. 105 qm à 80 Mk. zur Straßenverbreiterung kaufte, wird durch einen modernen Neubau ersetzt werden. Gleichzeitig stehen auf den angrenzenden Grundstücken äußere Johannisstraße (Nr. 12, Beyer) (Nr. 10, Klempner Lippmann) und wohl auch (Nr. 6, Konditor Hofmann) Neubauten bevor; auch die bedeutende Verkehrserleichterung, welche durch den im Frühjahr erfolgenden Abbruch des nahelegenden, mitten in der Verkehrslinie der äußeren Johannisstraße stehenden, von der Stadt für 170,000 Mk. angekauften Fahr'schen Hauses (240 qm) eintritt, wird die Verbindung mit der Zschopauerstraße bedeutend fördern. Es verdient Anerkennung, daß auch diesem die besten Aussichten auf günstigste Entwickelung bietenden Stadttheile seitens der städtischen Behörden berechtigtes Interesse gewidmet worden ist. Die Fortführung der Straßenbahn in der Richtung nach Reichenhain und Oberhermersdorf wird nur eine Frage der Zeit sein und allseitigen Nutzen versprechen, besonders auch den an der äußeren Zschopauerstraße gelegenen beliebten Vergnügungs-Etablissements (Baums Konzertgarten, Seyferts „Johannisgarten", Neue Schenke-Reichenhain, Neueste Schenke-Oberhermersdorf).

— **Konkurswesen.** Ueber das Vermögen 1. der offenen Handelsgesellschaft in Firma „Schmidt & Rasch" in Chemnitz und 2. des Gastwirthes Emil Martin Porstmann in Borna ist unter dem 2. d. M. Vormittags 11 bezw. Nachmittags ¼4 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden. Zu Konkursverwaltern wurden zu 1. Herr Kaufmann Otto Hösel (Annabergerstraße 40), zu 2. Herr Rechtsanwalt Dr. Gaitsch hier ernannt. Forderungen aus diesen Konkursmassen sind bis zum 13., bezw. 4. Januar an hiesiger Amtsgerichtsstelle anzumelden. Zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses u. s. w. ist bei 1. auf den 21. d. M. Vormittags 11 Uhr, bei 2. auf den 23. d. M. Vormittags 9 Uhr und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 1. Februar 1900 Vormittags ½11 Uhr, bezw. auf den 18. Januar 1900 Vormittags 11 Uhr Termin vor dem hiesigen königl. Amtsgerichte Abth. B anberaumt. — Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachermeisters Friedrich Oswald Franz Kampfrath in Chemnitz ist nach erfolgter rechtskräftiger Bestätigung des im Vergleichstermin vom 9. November d. J. abgeschlossenen Zwangsvergleichs unter dem 2. d. M. für aufgehoben erklärt worden.

— **Die dramatische Gesellschaft „Chemnitzia"** bot bei ihrer ersten Aufführung dieses Winterhalbjahres zwei Einakter, welche unter Regie und Mitwirkung ihres Begründers, des Herrn Robert Hertwig, wirkungsvoll vorgeführt wurden. Auch noch der Vorstellung herrschte in dem für Vereinsaufführungen sich besonders eignenden Theatersaal zur „Stadt Mannheim" die gemüthlichste Stimmung und die unter dem Vorsitz des Herrn Buchhändler Strauß fest geeinte Gesellschaft und deren zahlreiche Gäste unterhielten sich bei manchem Tänzchen noch weitere Stunden auf's Beste. Zur Erinnerung an das verstorbene Mitglied, Herrn Josef Schmidl und zu Ehren des Mitglieds Frau Schmidl, deren „Esterhazy-Keller" — das Stammlokal vieler Mitglieder des Vereins — an diesem Tage das 20jährige Jubiläum beging, hielt Herr Hertwig eine herzliche Ansprache, nach welcher das Mitglied Herr Jung ein Volkslied in ungarischer Sprache beifälligst vortrug.

— **Verein zur Unterstützung armer Kranker.** Der seit dem Jahre 1854 in unserer Stadt bestehende Verein zur Unterstützung armer Kranker, welcher armen würdigen Kranken geistige und leibliche Unterstützung angedeihen lassen will, und in welchem alle evangelischen Geistlichen der Stadt als Vorsteher ihres Seelsorgerbezirks und mehrere wohlgesinnte Aerzte und Aerztinnen thätig sind, erläßt in der vorliegenden Nummer seine Weihnachtsbitte, die wir unseren Lesern zur Berücksichtigung angelegentlichst empfehlen. Dieser Verein hat im laufenden Jahre bereits in mehr als 2000 Fällen unterstützend eingegriffen und zu diesem Zwecke 7340 Mk. an die verschiedenen Seelsorgerbezirke verausgabt. Außerdem sind 510 Mk. außerordentliche Beiträge zur Ermöglichung eines ärztlich empfohlenen Kuraufenthalts an bedürftige und würdige Kranke im vergangenen Sommer bewilligt worden. Im Vertrauen auf den nie ermüdenden Wohlthätigkeitssinn unserer Bürgerschaft sieht dieser Verein davon ab, mit Inanspruchnahme von Sammelboten um regelmäßige Jahresbeiträge zu bitten, sondern ruht lediglich auf den Schultern ungezwungener Nächstenliebe, freiwilliger christlicher Barmherzigkeit. Wenn er nun zu Weihnachten an seinem Theile mit dazu helfen will, daß vor Allem auch in den Stuben der armen Kranken glückliche Gesichter zu sehen sind, so ist ihm eine Beherzigung und Erfüllung seiner Bitte seitens aller wohlgesinnten Kreise von ganzem Herzen zu wünschen.

— **Das 2. große Volkskonzert des Evangelischen Arbeitervereins,** bei welchem außer der Militärkapelle unter der persönlichen Direktion ihres Kapellmeisters Herrn G. Ashahr auch Herr Otto Westhoff (Baß) von hier als Solist mitwirken wird, findet heute Montag Abends von 8 Uhr ab im Saale der „Goldenen Kugel" an der Hainstraße statt. Die Leistungen unserer wackeren Militärkapelle, sowie des als Solisten gewonnenen Herrn Westhoff sind allgemein als so vorzüglich bekannt, daß jede weitere Empfehlung überflüssig erscheint. Alles Nähere ist aus der betreffenden Anzeige in vorliegender Nummer d. Bl. ersichtlich.

—d. **„Turnt im Freien!"** Diese ernste, beherzigenswerthe Mahnung ruft der „Turner aus Sachsen", das Kreisblatt des 14. deutschen Turnkreises, allen Turnern und insbesondere den Lehrern zu, die Turnunterricht zu ertheilen haben. Wenn auch, so heißt es in dem Aufsatz, nach Kalenderweisheit draußen Herbst und Winter herrscht, so wollen doch Erde und Himmel nichts davon wissen. Sie erinnern uns vielmehr an den Frühling. Der Winter, der uns in die staubige Halle zwingt, ist noch lang genug, daß wir jeden Tag, jede Stunde, die uns günstig ist, den freien Turnplatz aufsuchen sollten. Und wenn der Gründe noch so viele und die Ursachen noch so triftig wären, man sollte doch noch im Freien turnen. So haben denn die Dresdener im Oktober und November